

# EU-Projekt “Vital Landscapes”

## Transnationale Exkursion nach Österreich und Tschechien 30. August – 2. September 2011

Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V.

– Exkursionsführer –

H. Hass, I. Pech



## Projektpartner vor Ort

### Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Raumplanung und Ländliche Neuordnung

Die Universität für Bodenkultur Wien bringt ihre Erfahrungen und Kompetenzen in der partizipativen Gestaltung von Landschaftsentwicklungen nach dem Vorbild von Agenda 21-Prozessen ein. Dabei wird die BOKU neue Forschungsansätze anwenden, die die Bewohner und Akteure als „lokale Experten“ einbeziehen.

#### Kontakt:

Universität für Bodenkultur Wien  
Institut für Raumplanung und Ländliche Neuordnung  
Dr. Gernot Stöglehner  
Gregor Mendel Straße 33  
A-1180 Wien  
gernot.stoeglehner@boku.ac.at  
www.boku.ac.at

### Universität Südböhmen

Arbeitschwerpunkt der Universität Südböhmen in Ceske Budejovice im Rahmen von VITAL LANDSCAPES ist die gemeinsame Entwicklung einer Kommunikationsstrategie und einer Plattform zum gegenseitigen Informationsaustausch zwischen Naturschutz und der örtlichen Bevölkerung im Sumava Biosphärenreservat.

#### Kontakt:

Universität Südböhmen  
Landwirtschaftliche Fakultät  
Dr. Jan Tesitel  
Studentská 13  
CZ-37005 České Budejovice  
jtesitel@zf.jcu.cz  
www.zf.jcu.cz





## Das Mühlviertler Kernland – Zahlen & Fakten



Feldaistal

<i>Sprachen</i>	Deutsch
<i>Verwaltungseinheit</i>	Bundesland Oberösterreich
	18 Gemeinden im Bezirk Freistadt
<i>Verwaltungssitz</i>	Regionalverein Mühlviertler Kernland in Freistadt
<i>Website</i>	<a href="http://www.leader-kernland.at">www.leader-kernland.at</a>
<i>Fläche</i>	593 km <sup>2</sup>
<i>Bevölkerungsdichte</i>	110 Einwohner pro km <sup>2</sup>
<i>Gründung</i>	Seit 1998 Mehrgemeinden-Tourismusverband
<i>Zeitzone</i>	UTC+1 MEZ Sommerzeit (+2 MESZ Winterzeit)
<i>Kfz-Kennzeichen</i>	FR
<i>Besonderheit</i>	Hoher Anteil an Wald & Agrarlandschaft



F7





## Das Biosphärenreservat Šumava – Zahlen & Fakten



Chalubská Slat



Blick auf Pancíř

*Sprache*

*Verwaltungseinheit*

*Verwaltungssitz*

*Website*

*Vital Landscapes - Partner*

*Fläche*

*Bevölkerungsdichte*

*Gründung*

*Zeitzone*

*Kfz-Kennzeichen*

*Besonderheit*

Tschechisch

Gebietseinheit Südböhmen & Pilsen

Verwaltung des Nationalparks und des Naturschutzgebietes

Böhmerwald in Vimperk

[www.npsumava.cz](http://www.npsumava.cz)

Universität Südböhmen

1.680 km<sup>2</sup>

110 Einwohner pro km<sup>2</sup>

Seit 1990 Biosphärenreservat

UTC+1 MEZ

C; P

Größtes zusammenhängendes mitteleuropäisches Waldgebiet  
inkl. Bayerischer Wald





## Exkursionsteilnehmer

Name	Institution	Tel	Email
Balantic Irena	LUZ Ljubljana		
Bohnstedt Marcus	Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg		
Böttger Antje	Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH	0391 73 61 728	boettger.a@lgsa.de
Brömme-Weber Doris			
Cerk Ana	LUZ Ljubljana		
Dr. Ermischer Gerhard	CIVILSCAPE Aschaffenburg		
Dr. Fieber Wernfried			
Freyer Jörn	Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH	0391 73 61 730	freyer.j@lgsa.de
Fuchs Ute			
Gerth Diane	Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V.	0345 29 28 60	landschaft@lhbsa.de
Gotzmann Dirk	CIVILSCAPE Bonn		
Dr. Große Eberhard			
Hahn Anke	Technische Universität Dresden		
Hass Henrik	Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V.	+49 172 889 6739	landschaft@lhbsa.de
Jendryschik Roswitha			
Dr. Kolbmüller Burkhardt	Salve.Consult		
Kuhn Hans-Joachim			
Levin Renate			
Dr. Meder Roselies			



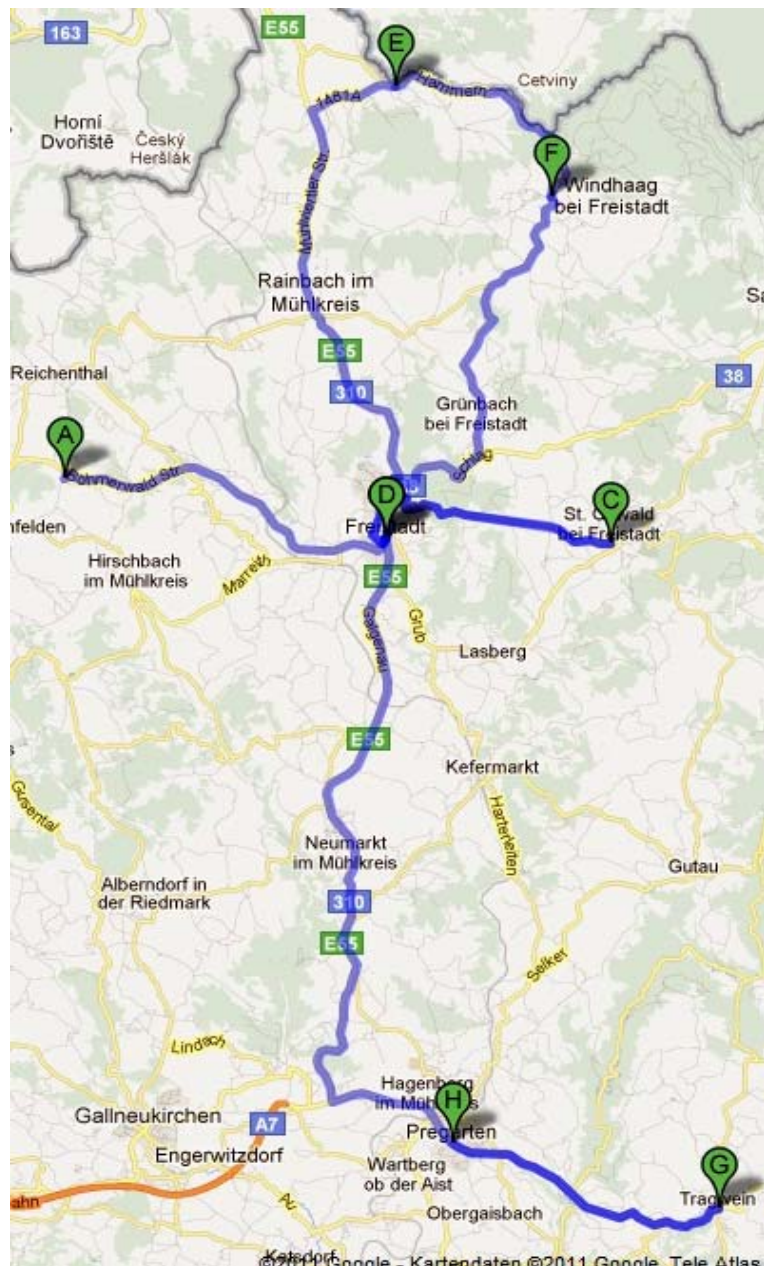


Neugebauer	Georg	Universität für Bodenkultur Wien		
Pozimski	Ines	Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH	0391 73 61 747	Pozimski.i@lgsa.de
Prof. Dr. Reuter	Bernd			
Reuter	Karin			
Ribbe	Frank	Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH	0391 73 61 0	ribbe.f@lgsa.de
Dr. Schneider	Annette	Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V.	0345 292 86 17	landschaft@lhbsa.de
Schnurpfeil	Dieter			
Schnurpfeil	Frau			
Dr. Stöglehner	Gernot	Universität für Bodenkultur Wien		
Tacke	Sabine	freie Journalistin		
Umann	Barbara	Thüringer Heimatbund		
Werner	Tom			
Winkelmann	Heike	Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH	0391 73 61 742	winkelmann.h@lgsa.de
Wolf	Thomas	Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt		
Wolter	Evelin	Salzlandkreis		





## Zeitplan – Dienstag & Mittwoch



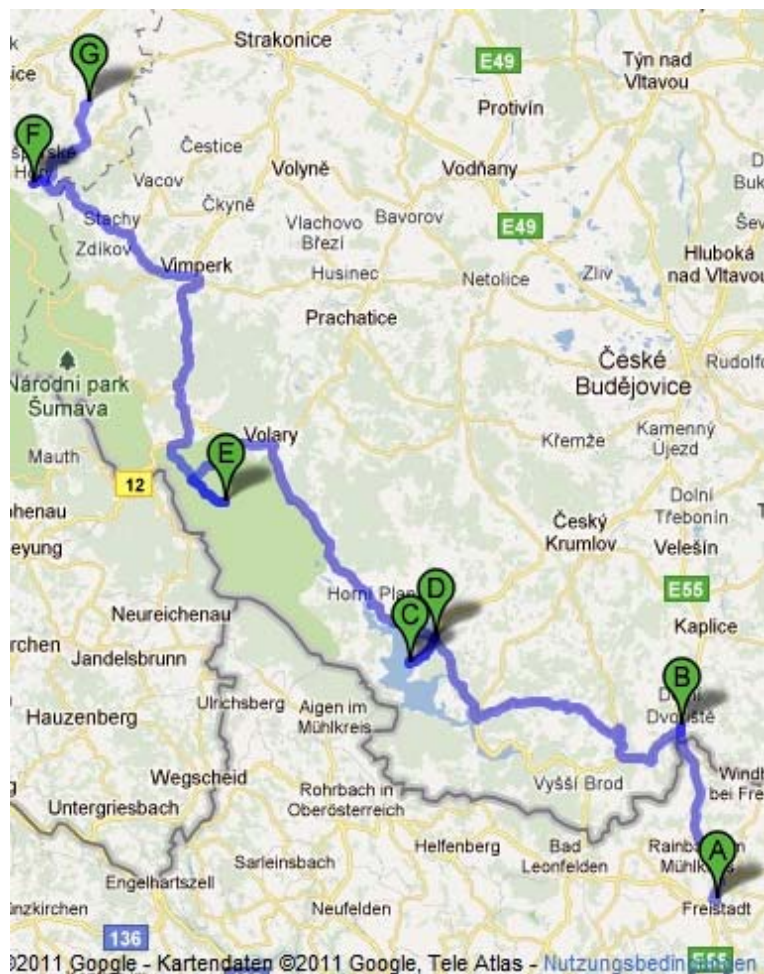
©2011 Google - Kartendaten ©2011 Google, Tele Atlas

Di, 30. August	07:30 Uhr	Abfahrt Magdeburg
	09:00 Uhr	Abfahrt Halle ZOB
	17:00 Uhr	Hirschbach/Thierberg [A] – ca. 680 km; ca. 8 Stunden zuzügl. Pause
	17:00 Uhr	Hirschbach/Thierberg [A], Bergkräutergenossenschaft
	18:30 Uhr	Abfahrt nach Freistadt [D]
	19:30 Uhr	Abendessen im Hotel Deim, Freistadt, Böhmergasse 8-10
	21:00 Uhr	optional: Abendliche Stadtführung
Mi, 31. August	22:30 Uhr	Fahrt zum Hotel Seiwald, St. Oswald, [C] (einige der Teilnehmer)
	08:00 Uhr	Frühstück
	08:45 Uhr	Abfahrt von St. Oswald, Transfer nach Freistadt, Hauptplatz
	09:00 Uhr	Einstieg der in Freistadt untergebrachten Gäste
	09:10 Uhr	Abfahrt nach Leopoldschlag [E]
	09:30 Uhr	Infozentrum Natura 2000 in Leopoldschlag
	10:00 Uhr	Wanderung durch das Maltsch-Gebiet
	12:30 Uhr	Treffpunkt Marktwirt Hoffelner in Leopoldschlag
	12:45 Uhr	Mittagessen
	14:00 Uhr	Abfahrt nach Windhaag [F]
	14:30 Uhr	Führung durch das Waldmuseum/Energieausstellung
	16:30 Uhr	Abfahrt nach Tragwein [G]
	17:00 Uhr	Projektpräsentation Streuobstwiesen/Kernland-Saft beim Pankrazhofer, abschließende Jause
	20:00 Uhr	Bruckmühle, Pregarten [H]: Abendprogramm
	22:30 Uhr	Fahrt zu den Hotels

Abweichungen von der Fahrordnung werden rechtzeitig bekanntgegeben.  
Die Organisatoren bitten auf Grund des gedrängten Planes  
um pünktliches Erscheinen und ungesäumten Zustieg in den Autobus.



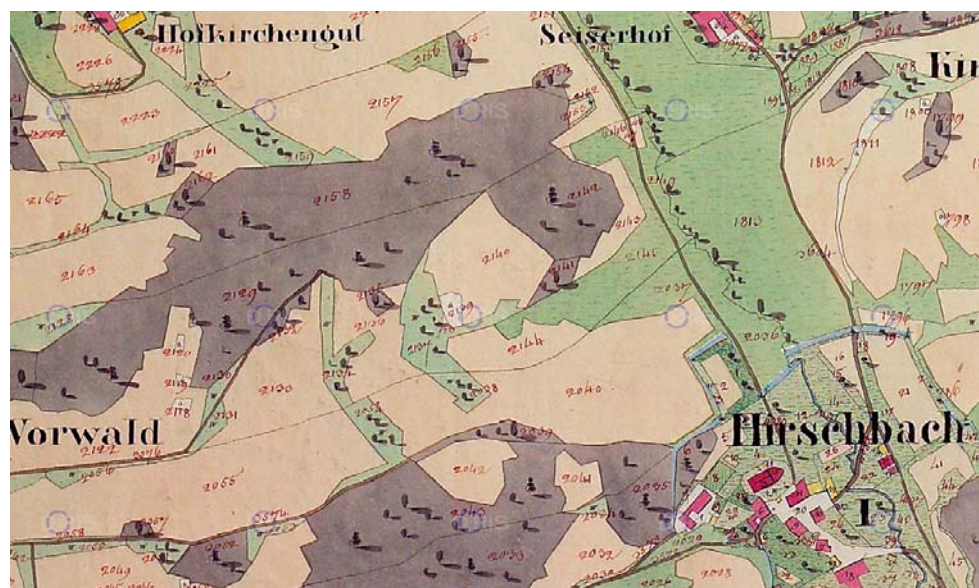
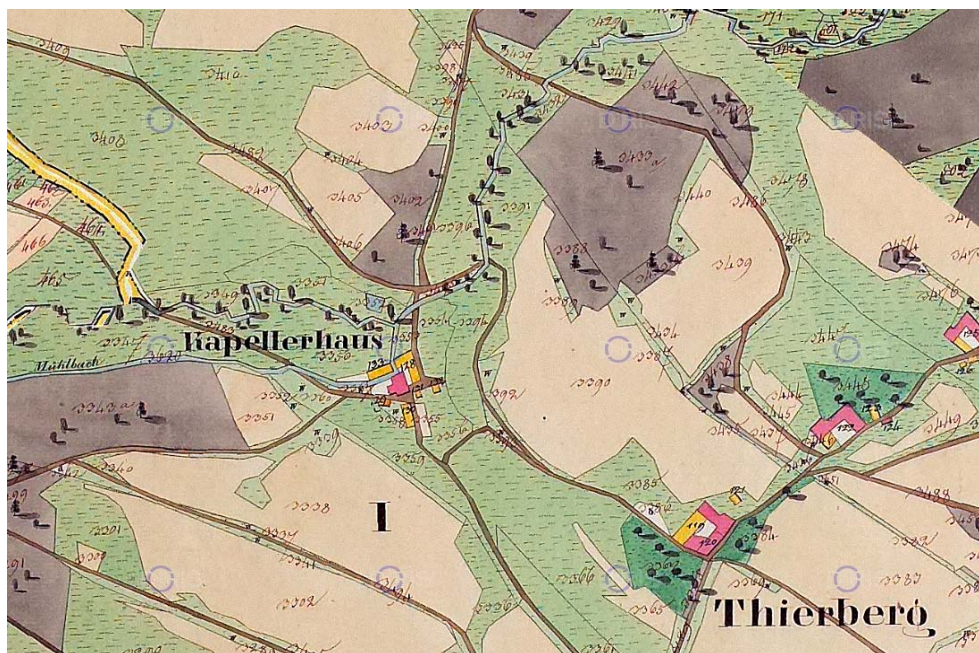
## Zeitplan – Donnerstag & Freitag



Do, 1. Sept.	08:00 Uhr	Frühstück
	09:15 Uhr	Abfahrt St. Oswald, Transfer nach Freistadt, Hauptplatz
	09:40 Uhr	Einstieg der in Freistadt [A] untergebrachten Gäste, Abfahrt nach Dolní Dvůr [B]
	10:00 Uhr	Ankunft in Dolní Dvůr, Weiterfahrt zum Lipno-See [C] Besichtigung des Lipno-Resorts als eine Form der Landschaftsnutzung in Šumava
	12:30 Uhr	Mittagessen im Fischrestaurant Hurka, Černá v Pošumaví [D]
	14:00 Uhr	Weiterfahrt nach Stoužec [E], Šumava Nationalpark Informationszentrum, Stoužec Diskussion mit Experten zum Thema „Landschaftsmanagement im Nationalpark“
	16:00 Uhr	Weiterreise nach 34192 Kašperské Hory [F] Besuch des kommunalen Agrarbetriebes
Fr, 2. Sept.	18:30 Uhr	Einchecken im Parkhotel Tosch
	19:00 Uhr	Gemeinsames Abendessen
	21:00 Uhr	optional: Besichtigung der Burg Karlsberg (Hrad Kašperk)
	08:00 Uhr	Frühstück
	09:00 Uhr	Abreise nach Zihobce [G] Dorf Rundgang, Diskussion zum Thema Landschaftsmanagement aus Sicht einer kleinen Berggemeinde
	11:30 Uhr	Abfahrt Zihobce Reiseroute via Plzeň – Hof
	18:30 Uhr	Ankunft Halle
	20:00 Uhr	Ankunft Magdeburg







# Bergkräutergenossenschaft

## Hirschbach/Thierberg

*Kräuter können das Leben auf vielfältige Weise bereichern:  
als Duftspender in der Wohnung, als delikate Würze in der Küche  
und als heilkräftige Pflanzen in der Hausapotheke.*

Darüber hinaus gibt es im Alltag noch manch andere Gelegenheit, sich an wohlriechenden Kräutern zu erfreuen oder ihre guten Eigenschaften zu nutzen. Ein entspannendes Kräuterbad ist heute so wohltuend wie schon vor 2000 Jahren. Ein Lavendelstrauch im Kleiderschrank hat nichts von seiner nützlichen Wirkung eingebüßt, und auf einem duftendem Kräuterkissen läßt es sich auch - oder gerade - im Computer-Zeitalter noch angenehm träumen.

Die Kräuter der Bergkräutergenossenschaft entstammen dem nördlich der Donau gelegenen Böhmerwaldmassiv. Zwei, in vielen Seitenarmen langsam der Donau zustrebenden Flüsse, die große und die kleine Mühl, geben der Landschaft ihren Namen: "Mühlviertel"

In dieser abgelegenen Region entschlossen sich 1986 Bergbauern zur Selbsthilfe: Der Anbau und Verkauf von Kräutern sollte ihre Betriebe absichern. Das Ziel war, vollwertige Lebensmittel herzustellen.

Die Kräuter wachsen auf kleinen Feldern, weitab von Industrien und Autobahnen. Die bergige Landschaft in 500 - 900 m Seehöhe mit ihren granithaltigen Böden lässt die Pflanzen optimal gedeihen. Die oftmals nur in Handarbeit mögliche Feldbewirtschaftung erfordert viele Arbeitsstunden. So zeichnen sich die Bergkräuter durch hohe Qualität aus.

Österreichische Bergkräutergenossenschaft Reg.Gen.m.b.H., Karl Dimberger  
Thierberg 1, A - 4192 Hirschbach im Mühlkrei, Bezirk Freistadt  
Tel.: +43 (0) 7948 / 8702  
Fax: +43 (0) 7948 / 8702-13  
E-Mail: [office@bergkraeuter.at](mailto:office@bergkraeuter.at)  
Web: [www.bergkraeuter.at](http://www.bergkraeuter.at)

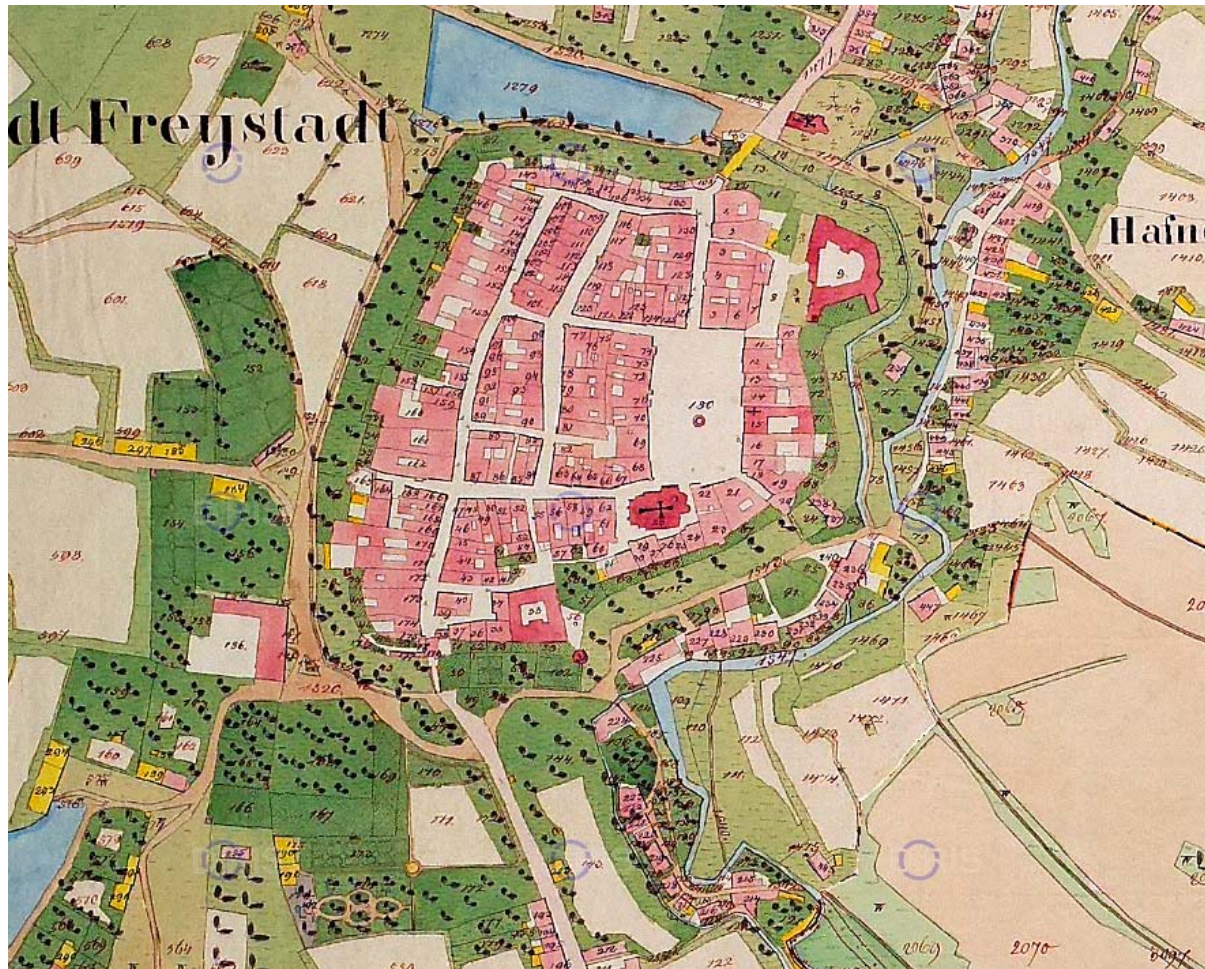


Salfran Bau.	Grapp Bau.	Telak Bau.	Trakene Wiesen.	Nalke Wiesen.	Wiesen = Obsthöfen.	Zier Gärten.	Obst Gärten.	Gemüse Gärten.	Wein Gärten.	Hapfen Gärten.	Acker = Obsthöfen.	Acker = Weinreben.	Acker = Baum = Weinrebe.	Reis Felder.



## Freistadt

Eingebettet in eine weite Talmulde des Mühlviertler Hügellandes (dem so genannten Freistädter Becken) liegt das romantische Freistadt mit seinen 7482 Einwohnern. Freistadt liegt auf dem Granit- und Gneisplateau, dem österreichischen Anteil der Böhmisches Masse. Durch Freistadt fließt die Feldaist von Norden nach Süden in Richtung Donau. Die Jaunitz, von Westen kommend, bildet im Süden teilweise die Gemeindegrenze und mündet in die Feldaist. An namhaften Stillgewässern existiert der Frauentich beim Böhmertor, der Pregartenteich beim Brauhaus sowie der Weihteich im Ortsteil Galgenau. Die Höhe der Stadt beträgt 560 m ü. A. (Rathaus am Hauptplatz). Behütet vom mächtigen Bergfried und geschützt durch zwei Stadttore verführen die gut erhaltenen Befestigungsanlagen und die idyllischen Gässchen, Plätze und Höfe zu einem Ausflug in vergangene Jahrhunderte.



Die Stadt wurde ab 1220 planmäßig angelegt und erlebte seine Blütezeit zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert. Der Dreißigjährige Krieg veränderte die Bedeutung der damaligen Grenzstadt, die dadurch sämtliche Privilegien aus der Gründungszeit verlor.

Daraus resultierte ein wirtschaftlicher Abschwung und im 19. Jahrhundert die Entwicklung zur Schul- und Verwaltungstadt. In den beiden Weltkriegen fanden im Raum Freistadt keine kriegerischen Auseinandersetzungen statt. Seit dem Ende der zehnjährigen Besetzung durch sowjetische Truppen (1955) wird die Infrastruktur kontinuierlich ausgebaut oder modernisiert.

[http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/ff/8/Stadtplan\\_Freistadt\\_Altstadt\\_neu.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/ff/8/Stadtplan_Freistadt_Altstadt_neu.jpg)

[freistadt-tourismus.at](http://freistadt-tourismus.at), [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)  
[www.landesbewerb.feuerwehr-freistadt.com](http://www.landesbewerb.feuerwehr-freistadt.com)

[http://www.gutfreistadt.at/wp-content/uploads/2009/09/weltkulturerbe\\_blog.jpg](http://www.gutfreistadt.at/wp-content/uploads/2009/09/weltkulturerbe_blog.jpg)

Saltan Bau.	Grapp Bau.	Taluk Bau.	Trukene Wiesen.	Nale Wiesen.	Wiesen = Obsthäuser.	Zier Gärten.	Obst Gärten.	Gemüse Gärten.	Wein Gärten.	Hopfen Gärten.	Äcker = Obsthäuser.	Äcker = Weinreben.	Äcker = Baum- u. Weinreben.	Reis Felder.



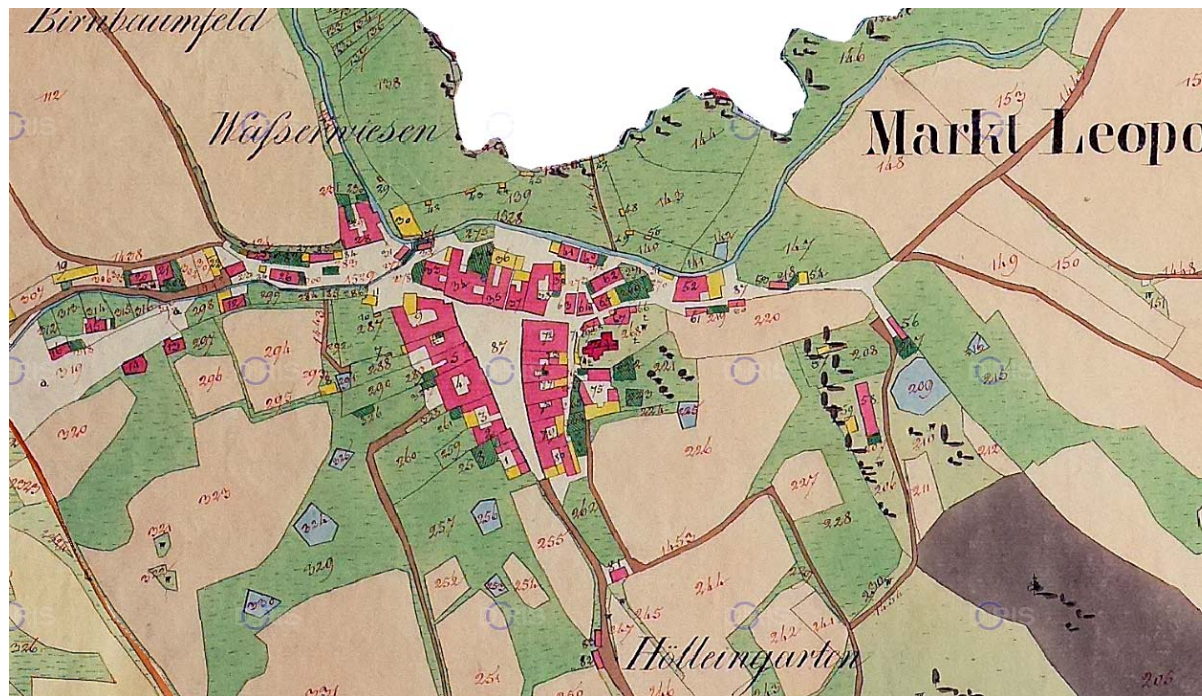


- |                               |                                          |
|-------------------------------|------------------------------------------|
| 1 Linzertor                   | 9 Rundbogentor                           |
| 2 Dechantsturm                | 10, 11, 12 Schlossmuseum                 |
| 3 Bürgerkorpsturm             | 13 Schloss Freistadt                     |
| 4 Weyermühlenturm             | 14 Liebfrauenkirche                      |
| 5 Stadtpfarrkirche            | 15 Böhmertor                             |
| 6 Turm im Winkel (abgetragen) | 16 Arkadenhof                            |
| 7 Hauptplatz                  | 17 Scheiblingturm                        |
| 8 Marienbrunnen               | 18 Salzhof (Alte Burg) - Turm abgebrannt |
|                               | 19 Rathaus                               |

Freistadt als größte Merkwürdigkeit des Mühlviertels gilt als perfektes Vorzeigebispiel in der Erhaltung mittelalterlicher Stadtbaukunst. Die gepflegten Gaststätten, Kaffeehäuser und Konditoreien laden zum Verweilen ein. Freistadt gilt als Einkaufsmetropole des Mühlviertels - zahlreiche attraktiv gestaltete Schaufenster und nette Geschäfte zum Bummeln, Gustieren und zum Einkaufen. Heute ist Freistadt Kultur-, Handels-, Brau- und Schulstadt. Das Kultur- und Veranstaltungszentrum Salzhof sowie die Messehalle laden zu zahlreichen Veranstaltungen.







# Leopoldschlag

**Natura 2000 - Grünes Band Europa  
Infozentrum Leopoldschlag  
des Naturschutzbundes Oberösterreich**

Der größte Schatz der NATURA 2000-Europaschutzgebiete  
Maltsch und Freiwald sind die wunderschönen und vielfältigen  
Landschaften.

Damit diese vielen wertvollen Naturjuwelen auch weiterhin erhalten bleiben, ist es notwendig, einer breiten Öffentlichkeit umfassende Informationen zum Themenbereich Natur - Mensch - Umwelt anzubieten, denn nur eine Verankerung dieses Wissens in den Köpfen der Menschen ist Garant für eine langfristige und nachhaltige Sicherung unserer Umwelt.

Die Schließung von landwirtschaftlichen Betrieben führt zum Verlust alter Kulturlandschaften, wodurch zahlreiche Tiere und Pflanzen verschwinden, was letztlich eine Verarmung unseres Lebensraumes bedeutet. Unter Einbeziehung aller Beteiligten sollen Konzepte zur Durchführung von Programmen zur Landschaftspflege und des Artenschutzes entwickelt und umgesetzt werden.

**Ziele:** Eine bessere Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Naturschutz, Erhaltung unserer traditioneller Kulturlandschaft und ihrer Artenvielfalt, Vernetzung von Naturschutz-Aktivitäten, Abwicklung von Naturschutz-Projekten.

[http://members.aon.at/naturschutzbund-leopoldschlag/page\\_1\\_1.html](http://members.aon.at/naturschutzbund-leopoldschlag/page_1_1.html)

Marktwirt Hoffelner  
Marktplatz 11  
Leopoldschlag

Saltan Bau.	Grapp Bau.	Taluk Bau.	Trokras Wiesen.	Nalor Wiesen.	Wiesen = Obsthäuser.	Zier Gärten.	Obst Gärten.	Gemüse Gärten.	Wein Gärten.	Hapfen Gärten.	Acker = Obsthäuser.	Acker = Weinreben.	Acker = Baum = Weinrebe.	Reis Felder.



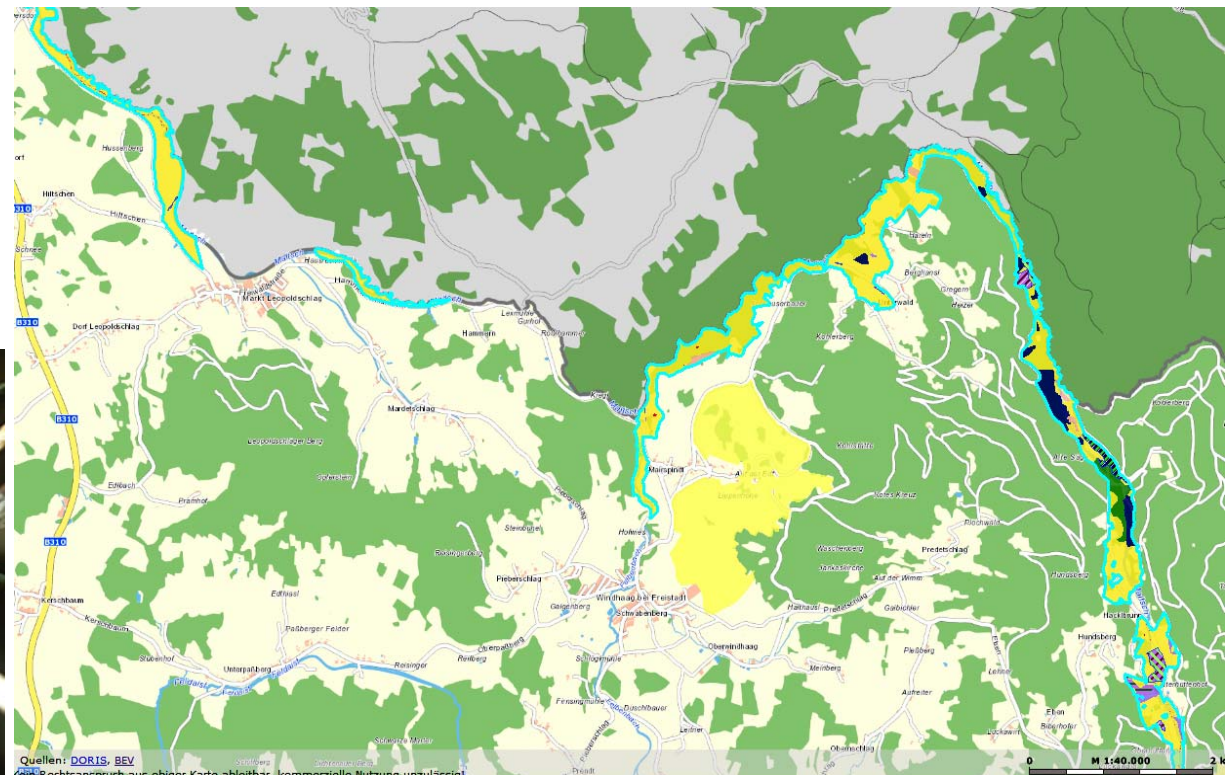
## Europaschutzgebiet Maltsh

**Bezeichnung:** Europaschutzgebiet Maltsh (Vogelschutzgebiet und FFH Gebiet)  
**Kategorie:** Europaschutzgebiet  
**Nummer:** eu07  
**Fläche:** 353,6003 Hektar  
**Lage:** In den Gemeinden Leopoldschlag, Sandl und Windhaag bei Freistadt  
**Beschreibung:** Unregulierter, vielfach mäandrierender Flussverlauf der Maltsh an der Grenze zu Tschechien einschließlich seiner näheren Umgebung. Im Oberlauf Grauerlenauen mit Fichtenwäldern im Anschluss, im Unterlauf Feuchtbrachen, großräumige Rohrglanzgras-  
 richte sowie Mandelweidenbüsche

Röh-

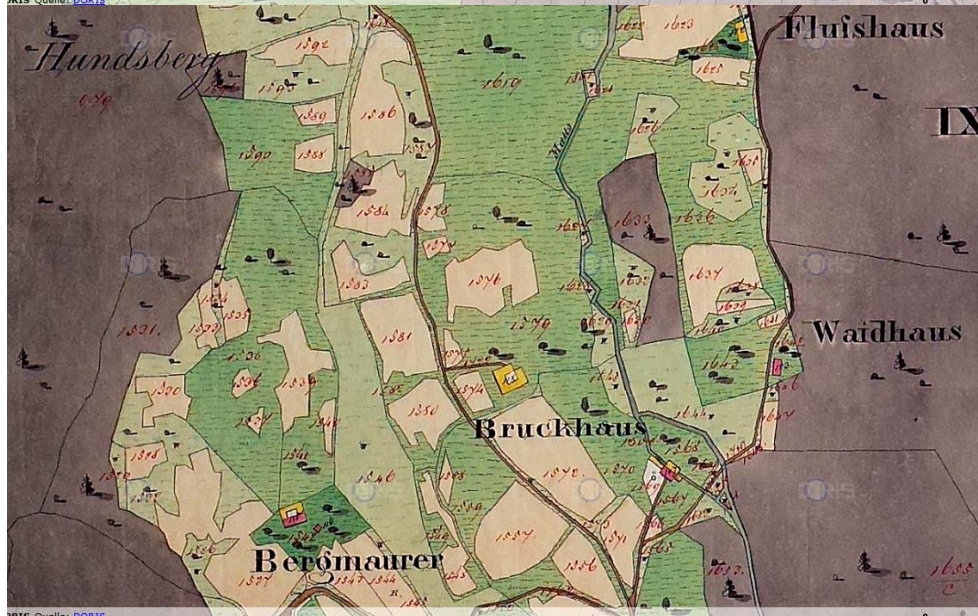
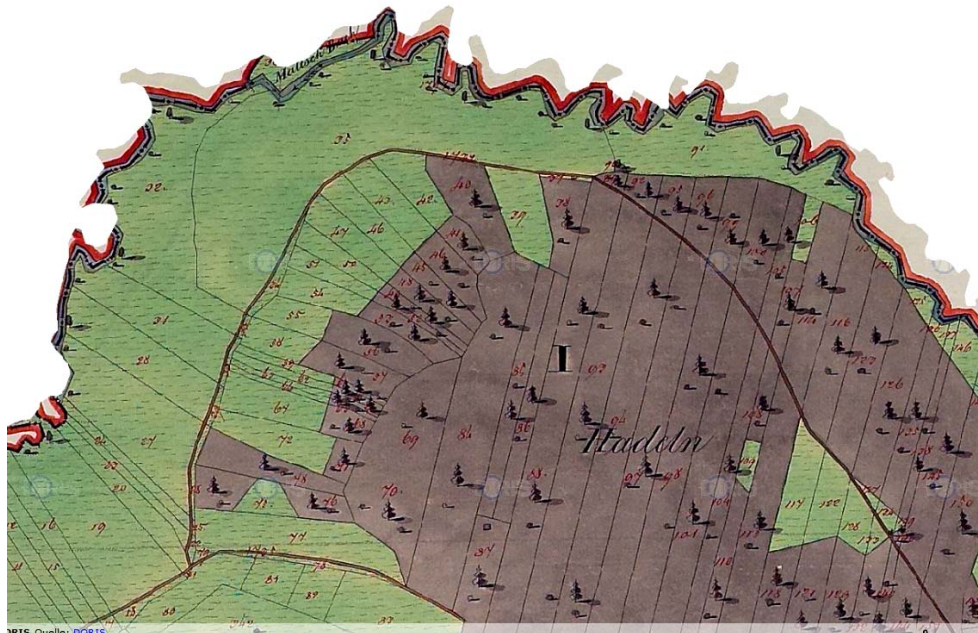
Das Europaschutzgebiet Maltsh erstreckt sich auf einem 26 km langen, 50-500 Meter schmalen Streifen entlang der Maltsh zwischen Sandl und Stiegersdorf bei Leopoldschlag. Es umfasst die unterschiedlichsten Landschaftsformen – z.B. nahezu unbeeinflusste Fließgewässerabschnitte, Feuchtwiesen und Brachen oder Wälder mit unterschiedlich intensiver Nutzung.

Eisvogel (Alcedo atthis)



Sollbrun-Baum.	Grapp-Baum.	Talbau-Baum.	Trakene Wiesen.	Nale Wiesen.	Wiesen-Obstbaumen.	Zier-Gärten.	Obst-Gärten.	Gemüse-Gärten.	Wein-Gärten.	Hopfen-Gärten.	Acker-Obstbaumen.	Acker-Weizen.	Acker-Baum-Weizen.	Reis-Felder.





In einigen Abschnitten der Maltzsch gibt es noch Vorkommen der Flussperlmuschel. Die hier lebenden Fischotter sind Teil einer überregional bedeutenden Population im nordösterreichisch/südböhmischen Raum. Auch der Luchs streift manchmal durch das Gebiet.

Die teilweise offene Kulturlandschaft sowie die Feuchtwiesen entlang der Malsch bieten seltenen Wiesenvögeln Lebensraum. Wachtelkönig, Neuntöter, Braunkehlchen und Bekassine sind Sommervögel und brüten an der Malsch und in der Freiwaldregion; das Haselhuhn ist ein Bewohner junger Sukzessionsstadien des Waldes. Durch seine geringe Größe kann es Lebensräume nutzen, die für die größeren Hühnervögel weniger gut erschließbar sind. Von besonderer Bedeutung ist das Nebeneinander von Deckung und nahrungsreichen Flächen mit Hasel, Birken, Weiden und Bachufer-Vegetation.

[http://www.naturschutzbund-ooe.at/pdf/natura2000\\_fld\\_maltsch\\_270208-2.pdf](http://www.naturschutzbund-ooe.at/pdf/natura2000_fld_maltsch_270208-2.pdf)

<https://e-gov.ooe.gv.at/ndbinternet/>

[NDBInternetGenisysDetail.jsp?mod=Gen&genisysInventarNr=eu07](#)



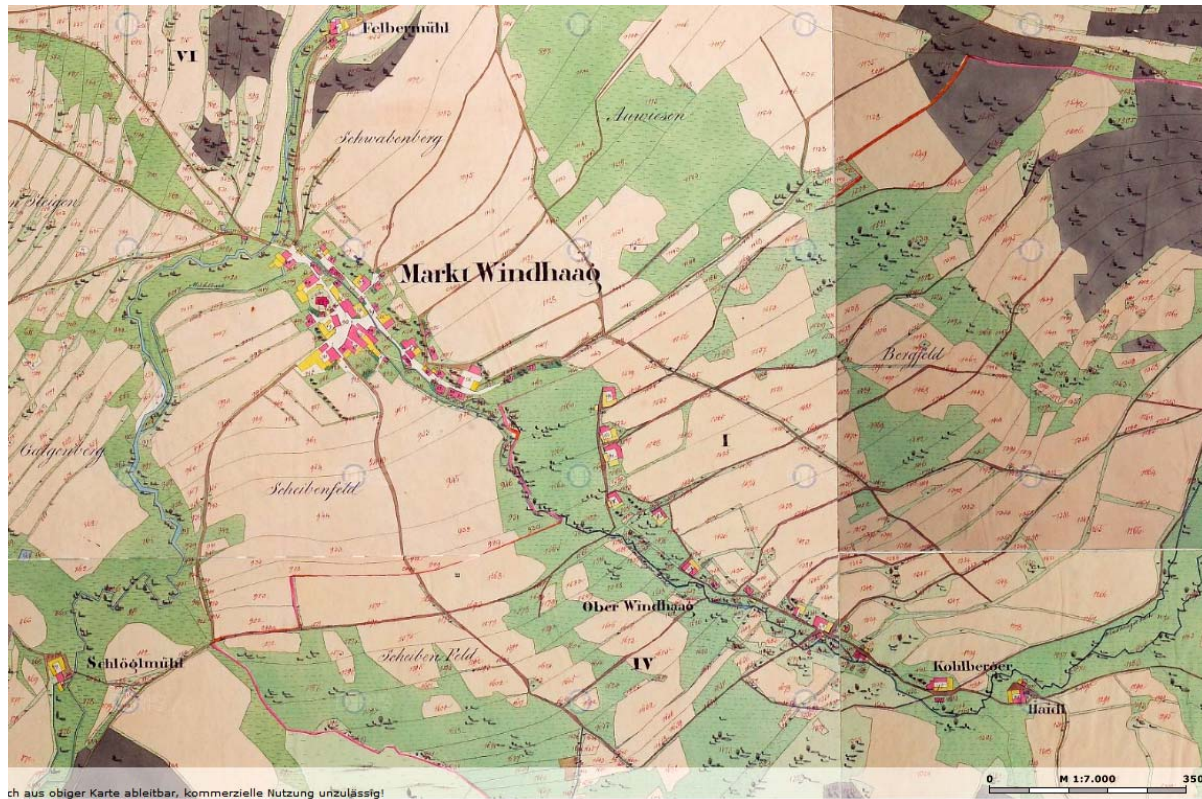
Übergangs- / Schwingrasenmoor:  
NSG Pfeiferanger mit Weißem  
Schnabelried (*Rhynchospora alba*)



Flussperlmuschel  
(Margaritifera  
margaritifera)

Saltan Bau.	Grupp. Bau.	Taluk Bau.	Trockne Wiesen.	Nasse Wiesen.	Wiesen = Obsthäuser.	Zier Gärten.	Obst Gärten.	Gemüse Gärten.	Wein Gärten.	Hapfen Gärten.	Acker = Obsthäuser.	Acker = Weinreben.	Acker = Baum = Weinrebe.	Weis Felder.





ch aus obiger Karte ableitbar, kommerzielle Nutzung unzulässig!

## Waldhaus

Dieses Museum ist dem Wald und seinen Erscheinungsformen gewidmet.

- Darstellung der vielfältigen Erscheinungsformen der Lebensgemeinschaft Wald, vom Auwald bis zum Hochgebirgswald in Dioramen
- 80-jährige Moorfichte – die Baumscheibe einer 450-jährigen Urwaldfichte – ein etwa 9 Mio. Jahre altes versteinertes Holz
- Waldkrämerei – Arboretum – bäuerlicher Haus- und Kräutergarten

## Sonder-Energieausstellung

Die Ausstellung zeigt am Beispiel Windhaag in sehr anschaulicher Form auf, dass das Wort „Energieunabhängigkeit“ (gemeint ist damit eine zu mindest ausgeglichene Energiebilanz) keine Utopie darstellt, sondern bei engagierter Arbeit ein durchaus erreichbares Ziel darstellt. Der Energieverbrauch sowie die vorhandenen Energieeinspar- und Energienutzungspotenziale werden dem Besucher mit dem „Energiefass 2005“ und in weiterer Folge mit dem „Energiefass von ÜBERMORGEN“ veranschaulicht. Insgesamt gibt die Ausstellung ein hoffnungsvolles Bild für die Zukunft und regt vor allem zum eigenen Handeln an.

[www.naturschutzbund](http://www.naturschutzbund)

<http://www.windhaag-freistadt.ooe.gv.at/system/web/>

[search=63&bezirknr=0&detailnr=221157234&menuonr=220224739](http://www.windhaag-freistadt.ooe.gv.at/search=63&bezirknr=0&detailnr=221157234&menuonr=220224739)

[www.windhaag-freistadt.ooe.gv.at-ooe.at](http://www.windhaag-freistadt.ooe.gv.at-ooe.at)



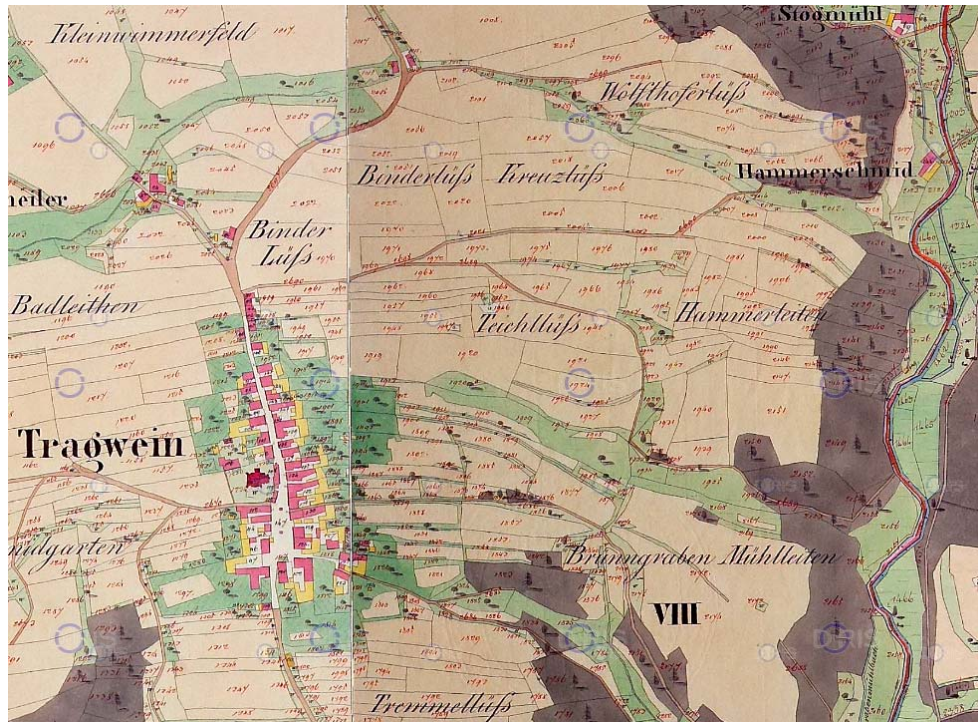
Verein Mühlviertler Waldhaus  
Windhaag bei Freistadt 5

4263 Windhaag bei Freistadt

Telefon 07943/6111 oder 0681 - 207 470 30

E-Mail [tourismus@windhaag-freistadt.ooe.gv.at](mailto:tourismus@windhaag-freistadt.ooe.gv.at)





Dabei besinnen sie sich auf alte Traditionen, nutzen aromaschonende modernste Technik und zeigen Respekt vor der Individualität der Produkte, und verleugnen nie ihre Herkunft und den Boden auf dem sie gewachsen sind, den Mühlviertler Granit.



## Tragwein

### Most und Saft beim Pankrazhofer

Österreichische BauernZeitung, am 8. April 2010:

#### Premium-Most-Verkauf feiert ersten Geburtstag

Mit der Mosteria am Linzer Südbahnhof konnte sich Oberösterreichs Obmann der Mostsommeliers Norbert Eder vor einem Jahr einen langersehnten Wunsch erfüllen. „Das Versammeln der Spitzenprodukte an einen Ort war ein besonderes Anliegen der Top-Produzenten in Oberösterreich“, erklärt Eder. „Darum haben wir das vor einem Jahr selbst in die Hand genommen“, sagt der Mostsommelier, der noch großes Potenzial in diesem Bereich sieht. In der Mosteria sind die Landessieger Oberösterreichs der erfolgreichsten Mostproduzenten vereint. Insgesamt 16 Sorten – von rein sortigen, sortentypischen Mosten bis zu Cuvees aus verschiedenen Obstsorten stehen zum Verkosten und Verkauf bereit. Ein Hintergrund der Geschäftsidee war, den potenziellen Kunden den Most als erstklassiges Getränk zu präsentieren. „Der Zuspruch der Leute, die durch uns den Most wieder neu entdeckt haben, freut mich, und bestätigt uns in unserer Arbeit“, betont Eder, der gerade an einer personifizierten Werbelinie arbeitet.

#### Sieger der GenussKrone 2010/11 Motto: Most machen ist Philosophie!

...st vergessenen alten Streuobstsorten genauso wie aus Tafeläpfeln fruchtig frische Obstweine.

[www.pankrazhofer.at](http://www.pankrazhofer.at)

[http://www.vinaria.at/default.asp?id=114282&tt=VINARIA\\_PORTAL](http://www.vinaria.at/default.asp?id=114282&tt=VINARIA_PORTAL)

Pankrazhofer

Fam. Eder

Lugendorf 7

A-4284 Tragwein

+43 7263 88295

[urlaub@pankrazhofer.at](mailto:urlaub@pankrazhofer.at)





# Pregarten

## Bruckmühle – Ein Kulturhaus der Kunst

Immer wird ein RAUM von seiner Struktur, seiner Zielsetzung und von den Tätigkeiten bzw. der Lebenskultur der Menschen mitbestimmt und geprägt. Kulturraum und Architektur Bruckmühle als geographische, wirtschaftliche sowie kulturelle Einheit bilden einen besonderen Qualitätsfaktor in der Region Untere Feldaist bzw. in der Stadt Pregarten. BRUCKMÜHLE, ein Raum, der in Bewegung ist, der verändert und umgestaltet wird, der verschiedensten Situationen und Ansprüchen standhalten kann: die Galerie 4230, der Kunstsommer, das Literaturprojekt für junge Autorinnen und Autoren „Schreibkraft“, das Gasthaus, die Landesmusikschule und von Beginn an ein Raum, Kulturen zu verbinden, Brauchtum und zeitgenössische Kunst.



### Wolfgang Richter

Beim Salzburger Künstler Wolfgang Richter ist die Landschaft Teil seines Kunstwerkes. Materialien aus der Natur wie Pflanzen, Blätter, Äste, Baumstämme, Lehm oder Bücher dienen ihm dabei als Rohstoff. Indem Richter die Natur neu strukturiert, verwandelt er die Landschaft in einen architektonischen Raum. In der Auseinandersetzung mit Gestaltungsmaterialien auf dem Gelände der Bruckmühle, aber auch aus Büchern - ein Beitrag der Bücherei der Stadt Pregarten sowie Leserinnen und Leser der Region - entstehen neue Konzepte, die vom ursprünglichen Kontext der Dinge abrücken. Nicht allein die Installationen, Objekte und Skulpturen, sondern die Landschaft der Bruckmühle wird dadurch zum Kunstwerk.



<http://www.bruckmuehle.at/?id=82&event=1709>

Kultur und Regionalentwicklung gemeinnützige GesmbH  
GF Dir. Mag. Roman Scheuchenegger  
Bahnhofstraße 12  
4230 Pregarten  
Tel: 07236 / 2570  
[kulturhaus@bruckmuehle.at](mailto:kulturhaus@bruckmuehle.at)







## Lipno Lake Resort

Mitten in den grünen Hügeln des Sumavagebirges, direkt am Lipnosee liegt das Lipno Lake Resort. Das Areal besteht aus 5 Gebäuden und befindet sich in Lipno-nad-Vltavou.

Im Sommer: Bade- und Angelmöglichkeit, Wassersport, Jachting, Bootsfahren, Rad fahren, Inlineskating, Touristik, Golf spielen; im Winter: Skifahren und -laufen im Skiareal Kramolin im Ort, Schlittschuhlaufen am Stausee

[http://i.idnes.cz/08/071/org/TOM241da1\\_sumava\\_meandryLipno16.jpg](http://i.idnes.cz/08/071/org/TOM241da1_sumava_meandryLipno16.jpg)

Blick auf den Lipno-See



## Cerna v Posumavi

1268 - Natschernerece (= na Černé řece)

1284 – Nachirmie

1483 – Czerna

1530 – Schwarczpach 1654 – Sswarczbach

1720 – Schwartzbach 1841 - Schwarzbach

Die erste schriftliche Erwähnung stammt aus dem Jahre 1268. Die ursprüngliche Siedlung, die man im 13. Jahrhundert "Na černé řece" nannte, gehörte zum Gut des Burggrafen Hrz (Hirzo-Hirzy ?) von Zvíkov, der sie schon im Jahre 1268 an das Kloster in Zlatá Koruna verschenkte.

Gemeinsam mit dem Kloster wurde Černá nach den hussitischen Kriegen an die Herrschaft Český Krumlov angeschlossen, wo sie bis zur Abschaffung der Leibeigenschaft verblieben ist. Jakub Krčín von Jelčany hat hier im Jahre 1568 an das ursprüngliche, einstöckige Renaissanceschloss eine Brauerei angeschlossen bauen lassen. Die Ortschaft gewann an Bedeutung im 18. Jahrhundert durch ihre günstige Lage und die Graphitgewinnung im Einklang mit dem damaligen Handelsweg, der Český Krumlov, Aigen und Passau verbunden hat. Die hiesigen Graphitgruben gehörten für mehrere Jahrzehnte zu den größten Graphitproduzenten auf der Welt. Die ersten Eintragungen über die Graphitförderung bei Černá und Hůrka stammen aus den 60er Jahren des 18. Jahrhunderts. Im Jahre 1767 suchte der Prager Burggraf die Krummlauer Verwaltung um Zusendung der Proben vom Graphit an, der damals von den örtlichen Bauern gefördert wurde. Diese nutzten es ursprünglich zum Schmieren der hölzernen Achsen der Räder und als Glanzmittel. Als die Wiener und bayrischen Farbenhändler über den Graphit erfuhren, lehrten sie sie, den Graphit trocknen und mit der Hand zubereiten.

Da Graphit zum Ausfuhrartikel wurde, begann sich die Staatsverwaltung dafür zu interessieren; die Folge war, dass er im Jahre 1811 für einen vorbehaltenen Bodenschatz erklärt wurde; seine Förderung musste sich nach Berggesetzen und Vorschriften richten. In Černá wurden die Graphitbergwerke im Jahre 1812 geöffnet, sie waren im Besitz der Schwarzenberger. Der gewonnene Graphit wurde zur Herstellung von Bleistiften in Zlatá Koruna und České Budějovice genutzt.

<http://www.ckrumlov.info/docs/de/kpr81.xml>

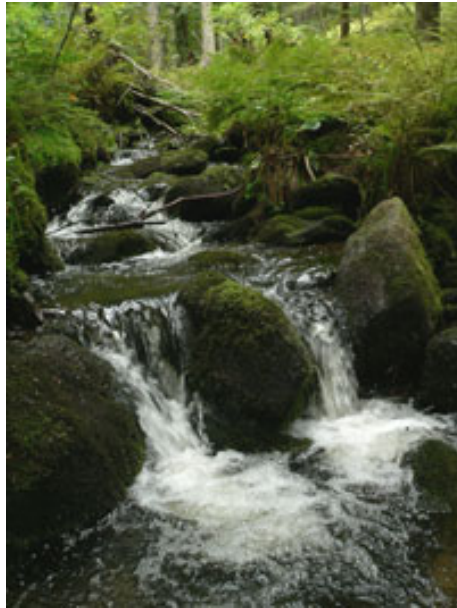
Kapellchen mit Martersäule (oberhalb des Dorfes am Weg nach Černá v Pošumavi)





## Nationalpark Šumava

### Willkommen im NP Šumava



Inmitten Europas, entlang der Grenze zwischen Deutschland, der Tschechischen Republik und Österreich, auf der europäischen Wasserscheide, aus der wie vom „Dach“ Europas das Wasser von der deutschen (Bayerischer Wald) und der österreichischen (Mühlviertel) Seite durch die Flüsse Moldau und Elbe in die Nordsee, in die Donau und das Schwarze Meer fließt, liegt das bewaldete Gebirgsmassiv Šumava / Bayerischer Wald.

Als einer der größten zusammenhängenden Waldkomplexe in Mitteleuropa wird es auch das Grüne Herz Europas genannt. Auf einer Fläche von 920 km<sup>2</sup> befinden sich hier zwei Nationalparks - auf deutscher Seite seit dem Jahr 1970 der NP Bayerischer Wald, auf tschechischer Seite seit dem Jahr 1991 der größte tschechische Nationalpark, der NP Šumava mit einer Fläche von 680 km<sup>2</sup>. Hier erwartet Sie eine Landschaft, die stellenweise beinahe mystisch erscheint - ausgedehnte Plateaus mit Bergfichtenwäldern wie im Norden Europas, melancholische Moorlandschaften - Hochmoore auf den Hochplateaus der Böhmerwälder Ebenen, Auen im Tal der Moldau, Gletscherseen in steilen Gletschern in den Gletschertälern unter dem Grenzkamm mit einem wunderschönen Ausblick bis zu den Alpengletschern.

Auch wenn der Wald hier beinahe allgegenwärtig ist, findet man als Belebung der Natur auch eine andere als die Waldnatur vor - tief geschnittene Täler mit Felsenformationen und Gesteinsblöcken über schäumenden Bergsturzbächen, oder aber die Überreste der ehemaligen Kulturlandschaft der Bergweiden und Wiesen, die sich Jahrzehnte lang ohne das Eingreifen des Menschen entwickeln konnte.



Von den ersten Vorschlägen zum Schutz Šumavas in Form eines Nationalparks im Jahr 1911 über den Aufruf von Prof. Komárek im Jahr 1946 zur Erklärung Šumavas zum Nationalpark und weitere Versuche in den Jahren 1968 - 1969 und den 80. Jahren, ist bis zur Ausrufung des NP Šumava viel Zeit vergangen. Erfüllt wurde diese Zeit mit Teilschritten zum Schutz einzelner Gebiete als Naturreservate und auch als „Vorstufe“ zum großflächigen Schutz in Form der Ausrufung des größten Landschaftsschutzgebiets der damaligen Tschechoslowakei (Jahr 1963 - LSG Šumava mit einer Fläche von 163000 ha).

Das Gebiet NP Šumava umfasst die Mehrzahl der wertvollsten Naturgemeinschaften des Böhmerwalds, die des strengsten Schutzes bedürfen. Die Sehnsucht, Natur und Geschichte zu erkunden, sich mit der Natur auf dem umfangreichen Gebiet des NP einzuleben und die Ziele des Nationalparks auf die Ermöglichung dieser Erkundungs- und Erholungsaktivitäten, derart wichtig für den modernen Menschen, bilden den Sinn der „menschlichen“ Dimension auch im NP Šumava.

<http://top-travel-blog.com/2008/11/top-10-remarkable-in-czech-republic-you%E2%80%99re-unearthing-the-history-of-europe-itself/>







## Stožec mit Nationalpark-Informationszentrum

Das Hauptthema der Ausstellung sind die Waldgemeinschaften im NP Šumava. Auf den Informationstafeln werden die einzelnen Ökosysteme, typische Vertreter aus dem Reich der Pflanzen und der Tierwelt, die Entwicklung der Wälder und mögliche negative Einflüsse mit der Folge des Verschwindens der Gemeinschaften charakterisiert. Der zweite Teil der Ausstellung befasst sich mit der Wandlung der Landschaft nach der Ankunft des Menschen, der Geschichte des Gebiets, dem Schicksal der Stožec-Kapelle und dem Bau des Schwarzenberger Schwemmkanals.



Dank des Goldenen Steiges verlief die Besiedlung dieses Gebiets bereits ab dem 10. Jahrhundert n. Chr. In jener Zeit wurde auf dem Felsen Stožecká skála eine Wachburg errichtet. Die Umgebung von Stožec war in der Vergangenheit von der Unzugänglichkeit wegen des Eisernen Vorhangs geprägt. Das hatte den Niedergang vieler Siedlungen im Grenzgebiet zur Folge (einige Ortschaften verkleinerten sich bis auf die Hälfte ihrer ursprünglichen Fläche).



Tussetkapelle im Mai 1987

und heute



Philippsreut.

Marien-Wallfahrtskapelle; 1791 vom Wallerner Schmied Jakob Klauser an der  
htet, 1988-90 restauriert; ein exakter Nachbau steht seit 1985 im bayerischen

[www.lipno-lakaresort.cz](http://www.lipno-lakaresort.cz), [www.ischekamenhotel.com](http://www.ischekamenhotel.com), [www.waldpead.de](http://www.waldpead.de)  
[www.npsumava.cz](http://www.npsumava.cz), [www.tussetkapelle.de/](http://www.tussetkapelle.de/)

Illustration aus Ritter: Der Böhmerwald, Berlin 186, [www.ckrumlov.info/img.php?img=1500&LANG=de](http://www.ckrumlov.info/img.php?img=1500&LANG=de)





## Kašperské Hory

Dt. Reichenstein / Bergreichenstein ist eine im 13. Jahrhundert in der Nähe von Goldfundstätten gegründete Bergarbeitersiedlung, die im Jahr 1584 den Status einer königlichen Bergstadt erhielt. Im 15. Jahrhundert waren 40 Gruben in Betrieb. 1584 wurde die Stadt zur Königsstadt ernannt. Die rückgängige Goldförderung wurde durch den Aufschwung beim Handel mit Glas, Holz, Papier, aber auch durch die Viehzucht kompensiert. – In der Stadt gibt es zwei Museen; das landschaftliche Böhmerwaldmuseum mit umfangreichen Ausstellungstücken angefangen von Glas- und Holzserzeugnissen, über die Goldgewinnung bis hin zu naturwissenschaftlichen Sammlungen sowie Werke der Volkskunst und Saisonausstellungen. Ein weiteres ist das Museum der historischen Motorräder und Fahrräder mit eigenen Expositionen der tschechischen Holzspielsachen und der Brauerei. Heute ist das Städtchen ein Sommer- und auch Winterzentrum der Erholung. Eine bemerkenswerte Sehenswürdigkeit in Kašperské Hory ist der Steinpranger aus dem Jahr 1630. Ursprünglich stand er auf dem Dorfplatz südlich der Kirche. Nach dem Verlust seiner Funktion wurde er um 1800 hinter die Stadt unter den Henkersberg gebracht und zu einem Marterl umfunktioniert. Der ehemalige Pranger ist ein zylinderförmiger Steinpfiler mit einer Höhe von ca. 147 cm und hat ein Kapitell mit der eingemeißelten Jahreszahl 1630.

### Der Goldene Steig

Auf dem seit 1010 belegten, ab dem 16. Jahrhundert „Goldener Steig“ (Zlatá stezka) genannten Weg wurden zunächst durch so genannte Säumer mit ihren Saumtieren, später mit Pferd und Wagen Salz und andere Handelswaren von den Häfen der Donau in Linz, Passau oder Vilshofen nach Norden ins Böhmisches gebracht. Die Rückfracht bestand überwiegend aus Korn aus Böhmen.

Im frühen Mittelalter war die Saline in Reichenhall (später die in Hallein) die leistungsfähigste im Ostalpenraum. Nach den kriegerischen Einfällen der Ungarn in den damaligen Osten Baierns im 10. Jahrhundert suchte man einen weniger gefährlichen Weg direkt von Passau nach Prachatitz in Böhmen. Die wichtigsten Vertriebswege nach Böhmen verliefen über den Goldenen Steig und die alte Handelsstraße Linz–Budweis. Vor 1356 wurde davon eine Abzweigung nach Bergreichenstein, angelegt. Seine Blütezeit erlebte der Goldene Steig im 16. Jahrhundert. Mit der Herrschaft der Habsburger in Böhmen ab 1526 begannen Bestrebungen, das Halleiner Salz vom böhmischen Markt zu verdrängen. Böhmen sollte allein von den habsburgischen Salinen im Salzkammergut mit Salz versorgt werden. Das 1706 erlassene Verbot der Einfuhr von Salz aus Passau und Bayern aus der Herrschaft der Wittelsbacher und der Hoheit der Salzburger Erzbischöfe bedeutete das Ende für den Goldenen Steig.

[www.bbkult.net/kulturdatabank/adressen:sehenswuerdigkeit:alle:k:/11435887141099.html](http://www.bbkult.net/kulturdatabank/adressen:sehenswuerdigkeit:alle:k:/11435887141099.html)

[www.kasperske-hory.tschechische-gebirge.de](http://www.kasperske-hory.tschechische-gebirge.de)

[www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de), [www.sumavanet.cz](http://www.sumavanet.cz)



Park Hotel Tosch  
Namesti 1  
Kasperske hory 34192





## Hrad Kašperk

Die Burg Karlsberg wurde auf dem nordwestlichen Ausläufer des Berges Ždánov ausgebaut, auf einem 300 m langen ovalen Grundriss. Vom Gesichtspunkt der Verteidigung war der größte Vorteil dieser Burg ihre Lage, denn das Terrain geht auf beiden längeren Seiten sehr steil nach unten. Die Burg wurde im Jahre 1356 vom böhmischen König und römischen Kaiser Karl IV. gegründet. Die Gründe zum Bau einer solchen Wachburg waren gleich drei. In der ersten Reihe war nötig die Verteidigung der Landesgrenze mit benachbartem Bayern zu besorgen. Der zweite Grund war das Bestreben des Königs das goldführende Gebiet um Kašperské Hory zu schützen. Zuletzt hielt Karl IV. für nötig, die Sicherheit auf dem neu errichteten Handelsweg namens „Goldener Steig“ zu sichern. Dieser Steig verband Böhmen mit Bayern und weiter mit entwickelten Gebieten Westeuropas. Ein Zweig dieses Weges führte durch Kašperské Hory (Berg Reichenstein).

Die architektonische Disposition des Burgkerns stellt einen rechteckigen Palast vor, der mit den Wohntürmen eine Ganzheit bildet. So entstandener Burgkern berührt die Umkreisbefestigung der Innenburg nicht. Die Stirnseiten der beiden 30 m hohen Türme, die durch eventuelles Beschießen von damaligen Schleuderwaffen bedroht werden konnten, haben keine Öffnungen (außer dem Erker am Westturm).



Obwohl Karlsberg das Statut der Königsburg hatte, wurde sie nicht direkt von der Königskammer verwaltet. Der König vermietete sie den sog. Pfandbesitzern, meistens den bedeutungsvollen Gläubigern des Königs, natürlich auch mit der ganzen Karlsberger Herrschaft. Die Burg war Sitz der Hinrichtung, das heißt, dass jedem Herrn auf Karlsberg das Recht und die Pflicht gehörte, für die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu sorgen, genauso wie die Schuldigen im Kreis Prácheň (südwestböhmisches Gebiet) zu verfolgen.

Der erste Pfandbesitzer von dieser Burg war der zweite Erzbischof von Prag und der erste böhmische Kardinal Jan Očko von Vlašim. Zwischen den Jahren 1411 – 1454 war die Burg in Haltung des Geschlechts Zmrzlík von Svojšíň und Orlík. Petr Zmrzlík, Königsmünzmeister, und sein gleichnamiger Sohn gehörten zu den Anhängern des Kelchs (der Hussiten), deshalb vermied Karlsberg die Drohung der verheerenden Hussitenangriffe. Im Gegenteil – der jüngere Petr Zmrzlík unternahm aus der Burg die Raubstreifzüge ins Gebiet des benachbarten katholischen Bayerns. Übrigens nicht einmal in ihrer nächsten Geschichte wurde diese Böhmerwaldsburg erobert.

In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts ging Burg Karlsberg in Haltung des bedeutungsvollen Geschlechts Šternberger über. Als im Jahre 1465 Zdeněk von Šternberg eine Widerstandsgruppe organisierte, die sich um Absetzung von Jiří von Poděbrady vom böhmischen Thron bemühte, wurde in diesen Aufruhr auch Karlsberg verwickelt. Die Besatzung bereitete sich deshalb auf die Belagerung von Seite der Königsarmee vor. In dieser Zeit wurde wahrscheinlich eilig die kleine Befestigung „Ödes Schloßchen“ gebaut, die 400 m östlich auf einem höher gelegenen Platz liegt. Bis heute blieb von dieser vorgeschobenen Befestigung nur ein Torso. Unter die Besitzer der Burg Karlsberg gehörte auch Vizekanzler und Sekretär des Königs und Kaisers Ferdinand I. – Jiří von Lokšany. Dieser schlesische Ritter hielt die Burg vor der Hälfte des 16. Jahrhunderts und mit seinem entschlossenen Eingriff trug er im Jahre 1547 im Südwestböhmen zur leichten Bewältigung des Versuchs um Ständeaufbruch bei. Am Ende des 16. Jahrhunderts verlor die Burg langsam ihre ursprüngliche Bedeutung, auf ihre regelmäßige Instandhaltung waren keine Mittel mehr, die Burg verfiel. Die Königskammer fing an die Karlsberger Herrschaft auszuverkaufen. Schließlich im Jahre 1616 kaufte die schon verödete Burg Karlsberg die Stadt Kašperské Hory (Berg Reichenstein) ab, die der Burgbesitzer bis heute ist.

[http://st4.geg.cz/photo/152501\\_detail.jpg](http://st4.geg.cz/photo/152501_detail.jpg)





## Notizen





